

Ein Grill geht baden

Limburg. Noch ist der „BBQ-Donut“ ein Prototyp.

Doch Wirtschaft und Wissenschaft haben bereits Interesse an der patentierten Erfindung des 27-jährigen Architekturstudenten Sebastian Schmitt aus Limburg gezeigt. Momentan existiert erst ein kleines Modell, das im Gartenteich

von Familie Schmitt zu Wasser gelassen wurde und die Feuertafe bestand:

Es hatte exakt den gewünschten Tiefgang. Der BBQ-Donut ist ein motorbetriebener schwimmender Ring mit geplanten 3,50

Meter Durchmesser, der sieben Personen Platz bieten soll. In der Mitte befindet sich ein runder Grill auf einem Kugellager, damit er auch bei leichtem Well-

gang in waagrechtter Haltung bleibt. Drum herum bieten kleine

Tische Abstellmöglichkeiten für Getränke und Teller. Die Füße der Passagiere baumeln im Wasser. Allerdings soll auch eine Variante mit trockenen Füßen entwickelt werden. Die große Außenfläche des Rings könne als Werbefläche genutzt werden, sagt Schmitt.

Der BBQ-Donut ist vorerst nur zum Verleih bestimmt, da er für Privatleute zu groß und voraussichtlich auch etwas zu teuer werden wird. Schmitt konnte keine genauen Angaben machen, schätzt aber, „dass er vielleicht zwischen 8000 und 10000 Euro kosten wird“. Über das Internet-Forum <http://www.businessangels.de> habe er bereits Kontakt mit einem erfahrenen Entwickler aufgenommen, der ihn in Management-Fra-

gen berate. Diese Homepage ist als Vermittlungsbörse für „alte Hasen mit großem Know-How“ gedacht, die junge Erfinder mit ihrer Erfahrung unterstützen“.

Kürzlich war ein Fernseheteam von ProSieben zu Besuch in Limburg, um für den „ProSieben-Wissenspreis“ einen Beitrag über den BBQ-Donut zu drehen. Schmitt erläuterte den Weg von der ersten Idee über die verschiedenen Entwicklungsstadien zum Prototyp. Auf dem Diezer Baggersee wurde der Moment nachgestellt, in dem Schmitt vor fast drei Jahren die Idee zur Erfindung hatte. Dies sei so gewesen: „Ich war mit ein paar Leuten am Baggersee bei Groß-Gerau“, erzählt er. „Viele um uns herum haben gegrillt, es war ziemlich heiß; und da ist mir die Idee gekommen: Man müsste auf dem

Wasser treiben und dabei grillen können!“ Da es so einen schwimmenden Grill noch nicht gab, habe er kurzerhand beschlossen, ihn zu erfinden. „Es war allerdings ein reines Freizeit-Projekt“, sagt Schmitt. Für sein Studium bringe ihm diese Erfindung überhaupt nichts: „Es ist eine Frage des Produktdesigns. Das hat nur über statische und Materialaspekte etwas mit Architektur zu tun.“

Mit der relativ ausgereiften Erfindung, beziehungsweise den Planungszeichnungen sei er dann von Wettbewerb zu Wettbewerb gezogen, sagt Schmitt. Unter anderem sei das Modell eine Woche lang in der Münchner Pinakothek für Moderne Kunst ausgestellt gewesen. Schließlich habe er sich auch bei der Pro 7-Aktion unter dem Motto „Wie kann man das Leben ange-

nehmer machen?“ beteiligt. Von 1500 Bewerbern kam er unter die besten zehn. Und jetzt werden die Finalisten in den „Galileo“-Sendungen mit ihren Erfindungen vorgestellt. Am Donnerstag, 27. Mai, um 19.25 Uhr wird die Sendung mit Sebastian Schmitt ausgestrahlt. Am Freitag, 11. Juni, folgt um 20.15 Uhr live in der Sendung „Geniale Erfinder – Die Show zum ProSieben-Wissenspreis“ die Endausscheidung, in der eine Prominenten-Jury über den Gewinner entscheidet. Nach Ausstrahlung der Sendungen will Schmitt auf seiner Homepage <http://www.cnc-interaktiv.de> eine Abstimmungsmöglichkeit geben, ob der Prototyp produziert werden soll oder nicht. „Eine Art Marktforschung“, sagt er. „Ich will einfach wissen, was die Leute von der Idee halten.“ (jvd)



Architekturstudent Sebastian Schmitt mit dem Prototypen seiner Erfindung, einem schwimmenden Barbecue-Grill. Ob der Grill in Serie gehen wird, ist noch nicht sicher. Foto: von Dungen